

EIN TAG IN BOZEN

Schlösschen mit Pool und Bauernmärkten

16:00 | Check-in
CASTEL HÖRTENBERG
 in einem 500 Jahre
 alten Schlösschen mit
 Pool im Garten.

11:00 | Shopping
 Auf dem Obstmarkt
 und den Bauernmärkten
 gibt es lokalen Käse,
 Honig oder Speck.

20:00 | Abendessen
 Das **WIRTSHAUS VÖGELE**
 punktet mit hohem
 Gewölbe und Südtiroler
 Küche. Tipp: Kalbskopf-
 salat mit Zwiebeln und
 Knödelscheiben.

14:00 | Mittagessen
 Wo früher Fisch verkauft
 wurde, werden nun auch
 Bruschette kredenzt. Das
FISCHBÄNKE hat nur
 Tische im Freien, dafür
 einen originellen Wirt.



Cooler Gemütlichkeit

Einst bekannt als Seniorendestination, hat **BOZEN** eine beachtliche Transformation vollzogen. Auch Kunstfans können nicht mehr schnöden.

BOZEN? DAS WAR DOCH DER ORT, wo Grossmami und Grosspapi ihre Ferien verbrachten. Wenn sie Italien sagten, meinten sie Südtirol, und wenn sie nicht nach Bozen fuhren, dann nach Meran. *Tempi passati!* Längst haben Trendsetter und Genussmenschen Bozen als Weekend-Destination entdeckt: ländlich, gemütlich, aber auch cool und kultiviert.

An sonnigen Tagen sitzen die ersten Gäste schon zum Frühstück in den Cafés an der Piazza Walther. Der blumengeschmückte Platz ist der beste Ort, um bei Cappuccino und Croissants ins Stadtleben einzutauchen. Früher oder später kommt hier jeder vorbei: die Hausfrau auf dem Weg zum Obstmarkt, das Pärchen auf Shoppingtour und der Geschäftsmann auf dem Fahrrad.

Es ist nicht zu übersehen: Bozen wird zum Weltdorf. Die Mini-Metropole punktet mit Studentenszene, Kulturprogramm und vielen netten Lokalen. Zwar ist noch immer nicht ganz klar, welche Sprache

eigentlich gesprochen wird, sicher aber scheint, dass sich die Avantgarde Gehör verschafft hat – und zwar ohne Rücksicht auf alpenländische Traditionen.

Die Jazzabende in der «Laurin Bar» sind zu einer Attraktion geworden, die weit über Bozen hinausreicht. Man sieht dort Mailänder und Münchner Adressen tauschen, das aufgebrelzte einheimische Jungvolk beim abendlichen Flirt und ein paar echte Musikfans beim Lauschen. Im historischen Stadtkern mit seinem Laubengang und den prächtig bemalten Altstadt Häusern wurden neben alteingesessenen Bierschenken lässige Weinbars eröffnet, zwischen altmodischen Trachtenläden gibt es auch Mode von Giorgio Armani.

Selbst die Keramikwerkstatt der Grafen Thun unterzog sich einer Verjüngungskur. Das «Thuniversum» gestaltete der aus Bozen stammende Architekt und Designer Matteo Thun, dessen Mutter den berühmten Bozener Thun-Engel erfunden hatte. Im Showroom werden putzige Keramikfiguren, Geschirr und Kachelöfen verkauft, der Andrang ist oft gewaltig.

Kunstfans bevorzugen das Museion, Bozens Museum für Gegenwartskunst, das seit 2008 in einem total modernen, teilweise verglasten Kubus residiert. Zur hauseigenen Sammlung zählen Werke von Markus Lüpertz, Emilio Vedova und Isa Genzken, dazu gibt es wechselnde Ausstellungen. Im September waren die Skulpturen der deutschen Künstlerin Karin Sander zu sehen. Und seit dem 9. Oktober werden die Skulpturen, Videos und Installationen der Südtirolerin Sonia Leimer gezeigt.